

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 17. Neuenbürg, Samstag den 28. Februar 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Auf Befehl des K. Ministeriums des Innern wird den Ortsvorstehern hiemit verboten, am 1. März dieses Jahrs den Militärpflichtigen einen die gewöhnliche Polizeistunde überschreitenden Aufenthalt im Wirthshause zu erlauben.

Zugleich wird das Verbot des Tanzens in der geschlossenen Zeit in Erinnerung gebracht.

Den 25. Februar 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Am 15. März d. J. beginnt für heuer in Calw die Prüfung der Steinhauer-, Maurer und Zimmerleute, welche das Meisterrecht nach erster oder zweiter Stufe zu erwerben wünschen.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Bewerber vor dem 6. März sich zu melden und die erhaltene Erlaubniß ihres vorgesetzten Oberamts zur Ersetzung der Prüfung bei dem Oberamt Calw nachzuweisen haben.

Den 26. Februar 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

Forstamt Wildberg.  
Revier Altbürg.

## Holz-Verkauf.

Am 3., 4., 5. und 6. März dieses Jahrs kommt folgendes Material unter den gewöhnlichen Bedingungen zum Aufstreichs-Verkauf:

- 1) im Altbürgerberg am 3. und 4. März:  $\frac{1}{2}$  Klafter eichene Prügel, 2 Klafter buchene Scheiter,  $8\frac{1}{4}$  Klafter buchene Prügel,  $\frac{1}{4}$  Klafter ahornene Prügel,  $130\frac{3}{4}$  Klafter Nadelholzscheiter, 29 Klafter dgl. Prügel und  $\frac{1}{4}$  Klafter Abfallholz, 75 Stücke buchene und  $7062\frac{1}{2}$  Stücke Nadelholzwellen;

Zusammenkunft je Morgens  $\frac{1}{2}$  9 Uhr auf dem neuen Weg bei dem Alzenbronnen;

- 2) im Lügenhardt, Glasberg und Hohriß, am 5. März: 3 Klafter buchene Scheiter, 10 Klafter buchene Prügel,  $135\frac{3}{4}$  Klafter Nadelholzscheiter, 29 Klafter dgl. Prügel,  $5\frac{3}{4}$  Klafter Reisprügel, 225 Stücke buchene, und  $4737\frac{1}{2}$  Stücke Nadelholzwellen;

Zusammenkunft Morgens  $\frac{1}{2}$  9 Uhr auf der neuen Badstraße bei der Bleiche;

- 3) am Samstag den 6. März von sämtlich genannten Distrikten: 67 Stämme Langholz und 896 Stücke Säglöße;

Zusammenkunft Morgens  $\frac{1}{2}$  9 Uhr beim Eichelgarten auf der alten Badstraße.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf rechtzeitig bekannt machen lassen.

Wildberg, den 26. Februar 1852.

K. Forstamt.  
Bachner, A.B.

Forstamt Leonberg.

## Buchen-, Ahorn- und Erlenzpflanzen-Lieferung.

Zu Kulturen in Staatswaldungen bedarf die unterzeichnete Stelle 32,000 Stück buchene, 6500 Stück ahornene und 36,000 Stück erlene Setzlinge, welche im Freien erzogen und in einem Alter von 3 bis 5 Jahren stehen. Lieferungs-Anträgen wird binnen 14 Tagen entgegen gesehen.

Leonberg, den 23. Februar 1852.

K. Forstamt.  
Molke.

Bernbach.

Aus der Verlassenschaft des † Matthäus Fr. Gekle, gewesenen Messerschmieds dahier, wird am Mittwoch den 3. März dieses Jahrs,

Vormittags 9 Uhr,

ein vollständiger Messerschmieds-Handwerkszeug, und 7 Simri Haber auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich versteigert.

Den 24. März 1852.

Schultheiß Sieb.



Dittenhausen.

**Gläubiger-Aufruf.**

Die Gläubiger des Georg Fr. Spiegel, Bürgers und Webermeisters dahier, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben bei dem Unterzeichneten

innerhalb 15 Tagen

anzumelden, um bei der Güterkaufschillings-Verweisung sicher geben zu können; im Unterlassungsfalle haben sich die Gläubiger etwaige Nachteile selbst zuzuschreiben.

Den 23. Februar 1852.

Schuldheiß Becker.

Beim gem. Oberamt ist für den Armen-Bazar weiter eingegangen: R. L. F. 6 Desferteller; D. A. B. M. 2 Trinkgläser, Kinderschuhe; Gebr. M. 9 Buch Schriften-Umschläge; Wtw. M. Predigtbuch von Cellarius, 1 Arbeitskorb; Unbek. 1 Hohlseifen.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Obersteiger Meinel beabsichtigt bis den 28. Februar, Nachmittags, seine Felderstücke und Garten auf ein oder zwei Jahre in Bestand zu geben. Er verkauft auch etwas Heu, Dehmd, Stroh und Brennholz, und hat eine Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten.

Neuenbürg.

**Wiesen-Verkauf.**

Einen Morgen Wiesen in der obern Reuth beabsichtige ich zu verkaufen und lade Kaufs-

liebhaber zu einer Aufstreichs-Verhandlung auf Donnerstag den 4. März, Mittags 1 Uhr, zu Bierbrauer Delschläger höflich ein. Johannes Bohnenbergers Wittwe.

Neuenbürg.

5 eiserne und 2 kupferne noch ganz gute Kunsthäfen sind zu verkaufen bei

B. Wanner.

**Kirschengeist-Verkauf.**

circ. 100 Maas alten und ganz ächten Kirschengeist hat zu verkaufen, in größeren und kleineren Quantitäten, jedoch nicht unter einer Maas. Wer? sagt die

Redaktion.

Bruchsal.

**Die Eigenschaften der vormaligen Tuchfabrik in Frauenalb, Großh. bad.** Bezirksamts Etilingen, unweit der württemb. Gränze, bestehend aus Gebäulichkeiten mit Wasserwerk und 4 Morgen Wiesen, zu jeder Art von Gewerbsunternehmungen geeignet, sind um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Näheres bei

Advokat Kusel in Bruchsal.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat bis nächst Georgi eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Bierbrauer Delschläger.

**Reisegelegenheiten**

**für Auswanderer nach allen Plätzen Nordamerikas,**

nach Wahl der Reisenden über beliebige Seehäfen bietet auch in diesem Jahre wieder zu den billigsten Preisen die

**konzeSSIONIRTE Beförderungs-Anstalt von**

**F. M. Stieler in Heilbronn.**

**Agentur in Neuenbürg:**

bei Buchdrucker Meck.

**Kronik.**

Deutschland.

Frankfurt, 23. Feb. Der Verein zum Schutze vaterländischer Arbeit wird seine nächste Generalversammlung in den ersten Tagen des April eröffnen. (Fr. Z.)

Der Strom der thüringischen Auswanderung wendet sich in neuester Zeit unter der Leitung des von der rudolstädter Regierung empfohlenen F. Fröbel, des Herausgebers der

Auswanderungszeitung, nach Südamerika. Man rechnet, daß für kommendes Frühjahr die Zahl der Auswanderer aus den thüringischen Ländern überhaupt die Summe von 10,000 Personen erreichen werde. (F. Z.)

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliesung den Revierförster Schäfer von Pfronstetten, Forstz. Zwiefalten, in gleicher Eigenschaft nach Hildrizhausen, Forstz.





Wildberg, und auf die hiedurch erl. Revierförsterstelle zu Pfronstetten den Revierförster Sindlinger von Plüderhausen, Forstß Schorndorf, veretzt — den Forstpraktikanten Kuttler von Alpeck zum Forstassistenten in Mergenheim gnädigst ernannt — und den Kameralverwalter Bilsfinger in Groshottwar wegen körperlicher Leiden und den Revisor Herzog beim Steuerkollegium wegen hohen Alters und leidender Gesundheit in den Pensionsstand gnädigst veretzt.

Diensterledigungen.

Das Kameralamt Groshottwar (1600 fl.) — das Forstamt Wildberg (1300 fl.) — die Revierförsterstellen in Bebenhausen, Forstamts Tübingen, Liebenzell, Forstamts Neuenbürg, Wilsingen, Forstamts Ellwangen, und Plüderhausen, Forstamts Schorndorf (mit je 600 fl.)

Dem auf den erl. katholischen Schul- und Organistendienst in Scheer, D.A. Saulgau, patronatisch ernannten bisberigen Schulmeister Hörger in Schloß Neresheim wurde die landesherrliche Bestätigung erteilt.

Nezingen, 24. Februar. Gestern hat die Ehefrau des Hutmacher Michael Renz ein Kind geboren, männlichen Geschlechts, mit zwei Köpfen, vier Füßen und vier Armen, welches aber bald nach der Geburt starb. (St. Anz.)

B a d e n.

In Rastatt soll eine Fruchthalle, wofür der Platz bereits um 13,000 fl. angekauft ist, gebaut werden; die Baukosten sind auf 40 bis 50,000 fl. veranschlagt.

Von Stadt und Amt Neuenbürg.

(Fortsetzung.)

§. 7.

Das Dorff Schwan gehörte theils denen Schöthern von Straubenhart, theils denen Marggraven von Baden. Gleichwie aber schon anno 1442 die Graven von Würtemberg einen Theil an sich gebracht und anno 1528 der halbe Theil selbigen Dorffs von denen Herrn Marggraven an die Herrschaft Würtemberg durch einen Vergleich übergeben worden: Also haben Sebastian und Georg die Schöner anno 1598 zween Theil an der übrigen Helfte am Staab, Gericht &c. ferners ihre Gerechtigkeit zu Dbernibelspach und auf der Pfienzer Markung, wie auch einige Zehenden zu Grävenhauen, Tobel &c. und Achior von Ulm als Schönerischer Tochtermann die übrige Theile am Schloß und Dorff zu Schwan, Tennach und Dbernibelspach anno 1599 an Herzog Friderichen zu kaufen gegeben.

§. 8.

Unweit dem Städtlein Neuenbürg, besonders bei Straubenhart, Himmelrein (Hummelrain?), Waldrennach und Rothenbächlein werden auf alten Gruben und Halden von denen vor- trefflichen sogenannten Glas-Köpfen und Blusteinen in der größten Menge gefunden, aus

welchen, als dem schönsten Eisenerz, die Alte nach alter bergmännischer Vermuthung viel 100,000 Etr. gute Erze gefördert haben. Wie dann auch bei dem Dorff Oberhausen auf dem Berge ein altes Schächtlein ist, in dessen Halden schöne Vonerzte gefunden werden. Uebri- gens sind in diesem Amt zwei alte Burgställe, deren der eine Waldenburg, in der Stadt Neuenbürg Waldungen, der andere aber Straubenhart in den herrschaftlichen Waldungen liegt. Von beeden sind nur noch etliche alte Mauern zu sehen.

Von Stadt und Amt Calw.

§. 10.

Von dem Städtlein Wildbad.

Es ist schon gemeldet worden, daß die Gra- ven von Würtemberg das Städtlein Wildbad mit der Stadt Calw erkauf haben, dahero man sich mit demselben\*) &c. — Den Namen soll es haben von einem wilden Schwein, welches danielß gewühlet und dieses Bad erfunden haben solle. Es ist aber dieses Bad schon so alt, daß man dessen Ursprung so leicht nicht wird erkun- digen können und eine Verwegenheit wäre, eine andere Meinung aufzustellen.\*\*) Wenigstens ist es schon anno 1367 berühmt gewesen, in wel- chem Jahr Grav Eberhard der Gräner und sein Sohn Ulrich selbiges Bad gebraucht, aber von Grav Wolfen von Eberstein und Wolfen von Wunnenstein beinahe wären gefangen worden, indem diese das Städtlein umringt und Vater und Sohn schon gemeint in ihrem Gewalt zu haben. Es zeigte ihnen aber ein Bauer einen unbekanntten Weg, durch welchen sie glücklich nach Calw entwischten und wider den von Eberstein wegen gebrochenen Landfriedens in Schwaben ihre Klagen anbrachten, worüber Grav Wolff in die Acht erklärt wurde. Es mußte aber das Städtlein Wildbad den Unmuth dieser Feinde über die Entwischung deren beeden Graven entgelten, indem sie mit Plünderung, Feur und Schwert an den Burgern daselbst sich rächten. Anno 1457 hatte das Städtlein das Unglück gänzlich abgebrannt zu werden, wie auch nachhero öfters geschehen, indem anno 1509 die ganze untere Vorstadt, welche beträcht- licher ist, als das Städtlein, an Menge der Häuser und Einwohner, und anno 1525 das Städt- lein selbst aus dem Boden hinweg brannte.\*\*\*) Anno 1645 den 20. April brannte wieder die

\*) Ist ein Städtlein, allwo ein warmes Bad, wel- ches von einem wilden Schwein soll erfunden und auf- gewühlet worden seyn. Ist nicht zu kalt und nicht zu warm, und zu vielen Gebrechen dienlich, wird von wei- ten Orten besucht.

\*\*) Es solle das Badwasser Anno Christi 212 er- funden worden seyn.

\*\*\*) A. 1530 ist die Kirch mit 23 Häusern und also fast das ganze Städtlein Wildbad abgebronnen.

A. 1530 hat Kaiser Carl V. zu Augspurg des Städt- leins Wildbads Freyheiten erneuert und bestättiget, und seynd unter andern auch diese: Daß bei Verliebung des Hauptß die Bad-Gäst mit einander nichts unfreundli- ches oder thätliches fürnehmen dürfen &c.





ganze Stadt ab und anno 1742 abermalen, wiewohl solches wegen des Bads jederzeit gleichhalben wieder erbauet wurde. Unter denen Merkwürdigsten desselben ist auch zu zählen, der große Stein, der Fürstenstein genannt, der über 36 Schuhe lang und ungefähr 20 breit, worin Fürstl. und Adelsicher, auch anderer Personen Namen eingegraben zu finden, inmassen vor Zeiten dieses Bad von gar vielen fremden und vornehmen Personen besucht worden. Das Bad selbst ist dormalen im Städtlein, das alte aber war ehedem vor dem obern Thor und ist ganz eingezogen gewesen, bis anno 1611 Herzog Joh. Friedr. durch seinen Baumeister Heinrich Schickarden solches von Grund auf wieder neu erbauet, wiewohl selbiges, weil es etwas kühl ist, nicht gebraucht wird.

(Fortsetzung folgt.)

## Miszellen.

### Victoria regia.

Die Sonne sandte schon schrägere Strahlen durch das Glasdach des Industriepalastes in Hydepark. Sie brannten, von der Wölbung der Kuppel verdichtet, einem langen Mann auf den Rücken des dunkeln Rocks, der vor einer der imposantesten Schaustellungen von Gold und Juwelen wie angenagelt stand. Er wuschte mit dem Kattunfäschentuch emsig den Schweiß von der schmalen Stirn, den eingefallenen, lederfahlen Wangen; er ging kopfschüttelnd einige Schritte weiter, wobei sich zeigte, daß einer der breiten, mißgestalteten Füße an einem, wohl einen Zoll zu kurzen Stiel saß — denn Beine konnten sich doch diese Stelzen nicht mit gutem Gewissen nennen, — welches ein plumpe Hintappen verursachte, bei dem die ganze halblöse Gestalt wackelte. Doch der Versuch, sich von der magnetischen Kraft des Weltgötzen zu emanzipiren, mißlang; er kehrte wieder zurück, und die grauen, matten Augen stimmerten unheimlich vor unbändiger Gier. Eine gewaltige Orgel zur Seite wälzte brausende Tonwellen daher — er hörte es nicht; die drängende Menge puffte ihn hier und dort hin: aber, wie der schwingende Wendel stets seinen Schwerpunkt sucht, so fand auch er sich beharrlich wieder vor dem Goldhort. —

„Sehen Sie, Herr Landvogt, da steht er und gafft, wie die Kaze nach dem Kanarienvogel,“ rief ein sehr einfach und reinlich gekleideter Mann mit dem singenden Dialekt des Rheinländers einem hübschen Blondkopf zu, den die unausstilgbar blauen Nägel als Färber bezeichneten, wie die einwärts gewandten Fußspitzen den Andern als praktischer Weber verriethen.

„Wahrhaftig! Ich glaube, er ist nicht vom Plaze gekommen, auf dem wir ihn verließen,“ antwortete der Angeredete in schwäbischem Idiom. „He, Alberich, kommen Sie, wir wollen zum Essen! ich habe merkwürdigen Hunger.“

„Und ich bin wirklich so übersatt, vom Sehen,“ rief Kaltenbach, der Weber, daß mein Magen nur nach und nach zu knurren wagt, obwohl er alles Recht dazu hat.“

„Es ist eine Schande, daß Gold und Silber so verschmiert werden darf,“ explodirte plötzlich Herr Alberich mit tiefem Seufzer. „Das soll eine Industrieausstellung seyn? — Ja, gehorsamer Diener! so ruiniert man die Industrie! Was könnte man verdienen, wenn diese Basen, Lüsters, Girandolen etc. in gutes Geld verwandelt, in kleinen Posten zu 6 bis 8 Procent ausgeliehen würden. Da wäre den armen Leuten geholfen und Andern auch!“

Kaltenbach schüttelte mit feinem Lächeln den Kopf und schien etwas entgegen zu wollen; doch Landvogt unterbrach die Scene mit unchristlichem Fluch, der die Gefährten mit ihrem Geschwätz an einen ziemlich heißen Ort, sich aber an einen gut besetzten Tisch wünschte. — Ein angerufener Kutscher öffnete sief den Schlag, vertrat aber Herrn Alberich, der zuerst einsteigen wollte, den Weg, um Kaltenbach höflich den Arm zu bieten, und dann die beiden Andern mit kurzem Please You Masters! einzuladen. Noch eine Viertelstunde, und die Freunde saßen in engem Verschlage, vor einem schneeblanken Tisch, auf dem riesige Zeitungen lagen. — Auch beim Aussteigen hatte Kaltenbach den Vortritt gehabt, und hier wieder wandte man sich mit besonderer Höflichkeit zu ihm; sie würde freilich in seiner Heimath Herrn Alberich nicht genügt haben: um so weniger behagten ihm, dem reichen Zielerkäufer, Weinhändler und ersten Conditior seiner Landstadt, die kalten, kurzen, kargen Reden der Bedienung. Murrend versuchte er die aufgestellten Pickels, und warf die Gabel weit weg: denn ihre brennende Schärfe deuchtete ihm unerträglich; hastig wandte er sich zu der dunkelbraunen Suppe — doch schon nach wenigen Löffeln spergte er athemschnappend das gewaltige Fressorgan weit auf — sie war mit Capenneyfeffer gewürzt. — Er hatte Bier verlangt, und hoffte mit derdem Schluß seine Dual zu enden, obwohl die grünlichbraune Farbe nicht einladend war — neue Täuschung: der Porter war, wie schon vor Alters, gallenbitter. Verzweifeln lehnte sich der überall Choquirte zurück und blickte die Gefährten mit seinem trübseligsten Gesicht, Mitleid fordernd, an, und diese — wollten bersten vor Lachen. — Herr Landvogt, der schon früher in England sich aufhielt, aß mit Behagen das treffliche Rindfleisch, das saftige Rostbeef, obgleich beides in der Mitte noch blutete, welches auch der Kunstweber mit offenbarem Widerwillen ansah. Und nun das Gemüse gar — blos im Salzwasser gewälkt, mußte es auf dem Teller mit zerlassener Butter, Pfeffer oder sonstigem Gewürz gemischt werden, wenn es genießbar seyn sollte. Die Tafelfreuden schienen nicht übermäßig werden zu wollen, und nur der Ehesterkäse zum Nachtiß fand Gnade, um so mehr, als er bei Alberich und Kaltenbach fast das ganze Diner bildete.

(Fortsetzung folgt.)

Mit den Holzpreisen für die Staatswaldungen des Forstamts Neuenbürg auf das Jahr 1852, als Beilage, wovon weitere Exemplare noch zu haben sind.